

Der Autor	V
Vorwort und Gebrauchsanleitung	VII
Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 31.01.2007	XIII
1 Muss ich überhaupt ein Testament machen – und wann?	1
Welche Alternative gibt es zum Testament?	1
Es ist nie zu früh und manchmal zu spät	2
2 Das Berliner Testament	4
Warum das „Berliner Testament“ zwar die beliebte Standardlösung ist, häufig aber nicht passt	4
Folgschweres Missverständnis über die Wirkungsweise des Berliner Testamentes	8
3 Die Bewertung des zu übertragenden Vermögens ist wesentlicher Teil der Nachfolgeplanung. Insbesondere: die Unternehmens- und Immobilienbewertung	9
4 Gibt es in den letzten Dingen totale Gerechtigkeit?	16
Frühere Schenkungen und Ausgleichungspflicht unter den Erben	16
Erzeugung von nicht gewollten Ausgleichsansprüchen durch fehlerhafte Teilungsanordnung	26
„Gerechtes Teilen“ kann alles zerstören	26
Pflichtteilsverzichtsverträge und Pflichtteilsstrafklauseln als Mittel der Durchsetzung des letzten Willens und als eine Maßnahme zur Vermeidung von – z.B. nicht realisierbaren– Ausgleichsansprüchen ...	31
5 Wie Sie sicherstellen, dass Ihr letzter Wille auch tatsächlich verwirklicht wird: Anordnung von Testamentsvollstreckung, Vor- und Nacherbschaft, Ausschluss der Auseinandersetzung des Nachlasses	34
Zu starre Regelungen werden den Unwägbarkeiten der Zukunft nicht gerecht und behindern die Folgegenerationen	34
Misstrauen belastet die Familie über den Tod hinaus	40

X	<p>6 Wie sicher sind Testament und Erbvertrag für die dort Begünstigten? 43</p> <p> Als Erbe eingesetzt – für immer sicher? 43</p>
	<p>7 Nicht nur für Unternehmer: Regeln Sie auch den Fall, dass die Kinder vor den Eltern sterben – Alternative Geschehensabläufe mitplanen 47</p>
	<p>8 Testamente für Geschiedene und Wiederverheiratete 50</p> <p> Wie testiert ein Geschiedener mit Kindern, wenn er neu heiratet? 50</p> <p> Wie testiert der kinderlose neue Ehegatte? 51</p> <p> „Moderne Zeiten“: Die Patchwork-Familie 52</p> <p> Sind Wiederverheiratungsklauseln sinnvoll? 55</p>
	<p>9 Unternehmerische Katastrophe: Die Erbengemeinschaft 58</p>
	<p>10 Unternehmerische Todsünde: In der Nachfolge Pattsituationen schaffen 62</p>
	<p>11 Schwarzgeld und Co 68</p> <p> Späte Rache: Wie Sie Ihre Kinder per Testament zu Kriminellen machen können 68</p>
	<p>12 Wie vererben Sie Ihr Auslandsvermögen? 73</p> <p> Das sog. internationale Testament 73</p>
	<p>13 Wenn die eigenen Kinder als Erben nur eingeschränkt in Frage kommen 79</p> <p> Familienmitglieder mit Handicap 79</p> <p> Das sog. behindertengerechte bzw. sozialhilfefeste Testament 82</p>
	<p>14 Überspringen einer Generation bei der Vermögensübertragung? 86</p> <p> Überspringen einer Generation bei der Erbfolge aus steuerlichen Gründen und stattdessen Nießbrauch 87</p>
	<p>15 Formvorschriften für letztwillige Verfügungen 90</p> <p> „Nur wer die Form hat, kann (sich) gehen (lassen)“ 90</p>
	<p>16 Eheverträge und Erbrecht 92</p>
	<p>17 Sozialrecht und Erbrecht 95</p> <p> Der Einfluss des Sozialrechts auf erb- und schenkungsteuerliche Entscheidungen 95</p>

18	Schenkungen und Erbrecht	98
	Schenkungen unter Nießbrauchsvorbehalt und Pflichtteilergänzungsansprüche	98
	Schenkungen unter Lebenden und Schenkungen auf den Todesfall . .	101
	Die fehlgeschlagene vorweggenommene Erbfolge	105
19	Lebensversicherung und Erbrecht	107
	Wie eine Lebensversicherung zum familiären Zankapfel wurde	107
20	Steuerrecht und Erbrecht	113
	Steuerfalle 1: „Bis das der Tod uns scheidet“ ist nicht in jedem Fall das richtige Rezept	114
	Steuerfalle 2: Durch Schenken Steuern sparen und alles verlieren . . .	116
	Steuerfalle 3: Berliner Testament als steuerliche Tragödie	118
	Steuerfalle 4: Trotz richtigen Testamentes: Ohne den richtigen ehelichen Güterstand keine optimale Erbfolge	121
	Steuerfalle 5: Die größte Steuerchance ist den meisten unbekannt . . .	124
	Steuerklassen, Steuersätze, Freibeträge	126
	Die zehn Gebote des Erbschaft- und Schenkungsteuerrechts	133
21	Nur das Testament allein kann eine Katastrophe sein	135
	Warum ein Testament nicht genügt	135
	Die Bankvollmacht	135
	Die Vorsorgevollmacht	136
	Die Betreuungsverfügung	137
	Die Patientenverfügung	138
22	Stiftungen	140
	Deutsche Stiftungen – gemeinnützig oder für den Stifter ungemein nützlich oder beides?	140
	Oft missbraucht, aber nicht verboten: Private Stiftungen in Liechtenstein, Österreich, auf den Bahamas etc.	152
	Andere ausländische Stiftungen	158
23	Unternehmensnachfolge ganz oder teilweise zu Lebzeiten?	161
24	Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist – Wann der Erbenstreit zu Gericht getragen werden sollte und wann besser nicht	170

XII	25	Faites vos jeux – Die letzten Spiele im Roulette des Lebens sind noch nicht gemacht	173
		Glossar	175
		Stichwortregister	191
		Buch „Gezielte Vermögensnachfolge durch Testament und Schenkung“	199